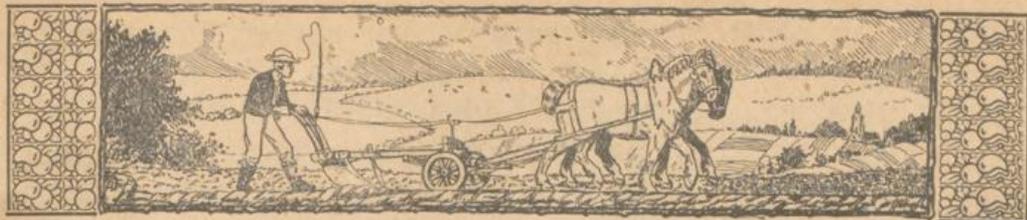


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337696)



Geleitwort.

Das Jahr 1920/21, das seit dem Erscheinen des letzten Kalenders in die Lande gegangen ist, wird für das deutsche Volk auf lange Zeit hinaus unvergesslich bleiben. Mit dicken, schwarzen Strichen wurde ihm diese Jahreszahl ins Gedächtnis geschrieben, und mit glühendem Eisen unter unausstehlichen Qualen auf immer in Herz und Seele gebrannt. Das Jahr 1921 wurde nicht, wie das Volk es in seinem Innern ersehnt und erwartet hatte, zu einem Jahr der wirklichen Versöhnung, des Friedens und des Rechts. Nein! Genau wie die letzten Jahre und noch mehr als diese stand es im Zeichen der Macht und der Gewalt.

Es war das Jahr der ewigen Drohungen und Beunruhigungen. Noch mehr. Es war das Jahr der brutalen und endgültigen Vergewaltigung unseres deutschen Volkes auf lange Jahre hinaus.

Es war das Jahr, indem die christliche Entente dem christlichen deutschen Volke ein Ultimatum überreicht hat, ungeheuer und maßlos, wie es die Welt seit ihrem Bestehen noch nie gesehen hat. So ward das Jahr 1921 zum Jahr der großen, strengen und brutalen Abrechnung unserer militärischen Niederlage. Die Schuld und die Lasten aller wurden uns allein aufgebürdet. Dies alles mußte unser Volk mit aufeinandergebissenen Zähnen über sich ergehen lassen. So hat man das deutsche Volks-, Staats- und Wirtschaftsleben immer wieder im Lauf des Jahres niedergedrückt und zerrüttet.

Solch schwere Prüfungen, Qualen und Lasten, solch harte Zeiten mit einer sozialen Not, die kaum Linderung findet, fordern ein starkes und zähes Geschlecht, das es auf sich nimmt in sieghaftem Dulden und Schaffen alles zu überwinden und sich wieder emporzurichten durch „Arbeit zur Freiheit“.

Ein starkes deutsches Volk, schaffende Stände, das ist die Forderung der Zeit. Die Stärke, deren wir unter diesen Bedingungen Alle bedürfen,

ist nicht nur die Stärke der Muskeln, der Sehnen und der Nerven, sondern auch die des Herzens, des Geistes und des Willens. Es ist daher alles daran zu setzen, um Leib und Seele zu ertüchtigen und zu stählen. Diese Stahlkraft, ein jeder Mensch und Stand findet sie in sich, in seinem Innern, Es gilt nur dieser inneren Kräfte bewußt zu werden und sie zu pflegen. Keiner wird es daher dem „Kalendermann“ übel nehmen, wenn neben den Erzählungen, Neuigkeiten und humorvollen Geschichten für Jung und Alt, er sich dieses Jahr die Mühe gegeben hat, seine Freunde an all die unendliche Fülle an seelischem Reichtum und sieghafter Kraft zu erinnern, die verborgen liegt in der „heimatlichen Scholle“, in der „ausgestreuten Saat“, im „Lied der Aehrenfelder“, in dem „Morgen der Natur“, in den „Festen des Landes“, in den heranwachsenden „Dorfkindern“, in der „Liebe eines Jungbauernpaares“, in dem „Feierabend der Seele“ nach der Ernte, in dem „Bauer über der Stadt“, in der bäuerlichen Volksseele und im Bauernstand überhaupt, in diesem „Fundament“ und dieser Wurzel des Volksganzen und nicht zuletzt in dem überall so greifbaren Gottesgedanken. Der Kalendermann möchte wünschen, daß ein jeder Landmann, eine jede Bäuerin und ein jedes Dorfkind sich all dieser Schätze und treibenden Kräfte im Herzen bewußt werden und daß dieses Bewußtsein sie alle „stark mache in der Seele, glücklich und froh“, damit sie sich alle mit Freude ihrem Beruf hingeben, so wie echte „Idealbauern“ und sich niemals schämen „deutsche Bauern“ zu sein.

Wenn so alle Stände Einkehr halten und Kraft aus ihrem Innern schöpfen, dann wird ein jeder Stand, auch der Bauernstand sich das Recht und den Platz verschaffen, die ihm gebühren; dann wird auch das deutsche Volk aufs neue innerlich erstarken und in dieser seiner Leibes- und Seelenstärke diese Zeiten der Not überwinden und sich wieder emporringen zu neuer Freiheit und Blüte. Und Alle zusammen werden im kommenden Jahr wieder „glücklicheren Tagen“ entgegen gehn.

Das walte Gott!



Ne
Den
Iesern
organif
feinen
Wir
ber Bo
leiten
samt-D
mangel
ber wi
nehmer
Die
vereins
setzt sich
1. au
gr
2. be
sch
3. be
4. de
Bo
Auße
kommen
die ber
gehörig
bauere
schaften
verband
Milcha
Badisch
der Na
umfasse
in der
tung de
Alle
aber n
enger
führung
nomme
Das
vereins
ber das
ordentl
auf folg
1. au
essenber
Aufgabe
eine rü
sem so
entsaltes
2. Au
bes Ba
Einricht
Unterha
Rechtisf
Wohlfal
3. Au
chaffun